

Ideologische Arbeit und sozialistische Rationalisierung

Genosse Dieter Stetefeld, Werkdirektor im VEB Büromaschinenwerk Sömmerda auf der Bezirksparteiaktivtagung in Erfurt

Genosse Walter Ulbricht hat auf der IX. Tagung mit einer zwingenden Logik die neuen Probleme der sozialistischen Ökonomie und Gesellschaft im Zeitalter der technischen Revolution dargelegt. Die ersten Mitgliederversammlungen unserer Parteiorganisation im VEB Büromaschinenwerk Sömmerda über politische Grundfragen im Zusammenhang mit den Planaufgaben des Jahres 1966 sowie die bisherigen Seminare und Aussprachen zur Auswertung des Plenums zeigen große Aufgeschlossenheit und Zustimmung und die Bereitschaft, die Beschlüsse des 11. Plenums zu verwirklichen. Von den 400 Brigaden unseres Werkes haben bereits über 300 ihr konkretes Brigadeprogramm für den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei erarbeitet.

Die Parteileitung hat einen Plan der politischen Massenarbeit, der auf die Hauptfragen des 11. Plenums orientiert. Auch aus der Sicht eines Wirtschaftsfunktionärs möchte ich für besonders gut hinstellen, daß jetzt in dreitägigen Schulungen die Agitatoren unmittelbar die Fragen des 11. Plenums beantwortet erhalten, die sie der Belegschaft erklären müssen. Das Plenum erfüllt uns mit großem Optimismus. Die dargelegten Erfolge der ersten Etappe des neuen ökonomischen Systems spiegelt auch die Arbeit unseres Kol-

lektivs im Büromaschinenwerk Sömmerda wider. So ist es gelungen, im vergangenen Jahr die Zuwachsrate der Jahresproduktion um 18 Prozent und den Gewinn um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Eine wichtige Erkenntnis der ersten Etappe der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems besteht bei uns darin, daß wir, ausgehend von einer einheitlichen Konzeption, die Fragen des neuen ökonomischen Systems im Komplex zu lösen begannen. Das hat sich gut bewährt. Diese Konzeption wurde mit Leben erfüllt, weil sie einmal unter Mitarbeit vieler Menschen unseres Werkes entstanden ist und zum zweiten, weil sie im Prozeß einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit durchgesetzt wurde. Diese wichtige Erkenntnis sollte gerade jetzt in Auswertung des 11. Plenums noch mehr beachtet werden. Viele Leiter mußten in den kritischen Auseinandersetzungen einsehen, daß ihre theoretischen Kenntnisse über die politische Ökonomie des Sozialismus, insbesondere über das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, noch ungenügend sind und daß darin die Ursachen liegen für Verletzungen der ökonomischen Gesetze in der täglichen Arbeit sowie für viele Disproportionen, die uns bei der Lösung der Aufgaben hemmen.

Die in unserem Werk durchge-

führten Konstrukteur- und Technologenkonferenzen haben wir in den vergangenen Monaten zu einem Forum der Auseinandersetzung mit entscheidenden Fragen gemacht. Zum Beispiel wurde ausgiebig über die Bedeutung der technischen Revolution debattiert und dabei über die Aufgaben gesprochen, die bei uns im Werk unbedingt zu lösen sind. Eine solche bedeutsame Frage ist — sie wird vom 11. Plenum besonders unterstrichen — der ganze Komplex der sozialistischen Rationalisierung. Das wurde auch bei uns lange Zeit im Werk unterschätzt. Ideologische Probleme standen damit im Zusammenhang. Ich möchte ein Problem nennen:

Seit einigen Jahren ist das Argument vorhanden: Unsere im Büromaschinenwerk hergestellten elektronischen Erzeugnisse sind deshalb so teuer und wir kommen mit der Konkurrenz nicht richtig mit, weil die Bauelemente zu teuer sind. Siderlich sind die Bauelemente teuer, und wir hoffen sehr, daß sie in Durchführung der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems an die Preise des Weltstandes angeglichen werden. Als wir die Frage der sozialistischen Rationalisierung auf die Tagesordnung setzten, war damit eine gründliche analytische Tätigkeit verbunden. Es zeigte sich bald sehr deutlich, unsere elektronischen Erzeugnisse sind nicht wegen der Bauelemente zu teuer. Nach exakten Vergleichen mit führenden Betrieben im inter-